

Salzkotten
Büren
Lichtenau
Bad Wünnenberg



Rundgang durch Kreißsaal

Salzkotten (WV). Der nächste Informationsabend mit Kreißsaalführung für werdende Eltern im St.-Josefs-Krankenhaus Salzkotten (Dr.-Krisman-Str. 12) findet am Mittwoch, 8. August, statt. Das Geburtshilfe-Team informiert von 17 Uhr an über die Leistungen des Krankenhauses während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Im Anschluss an eine etwa halbstündige Präsentation haben die werdenden Eltern Gelegenheit, den Kreißsaal und die Wochenbettstation zu besichtigen und Fragen zu stellen. Der Infoabend beginnt im Tagungsraum im dritten Obergeschoss des Krankenhauses. Darüber hinaus bietet das Team am Sonntag, 26. August, um 11 Uhr eine Kreißsaalführung an. Die Teilnehmer treffen sich im Foyer der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im zweiten Obergeschoss und gehen von dort gemeinsam durch die Räumlichkeiten. Eine Anmeldung für die kostenlosen Veranstaltungen ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zur Geburtshilfe im St.-Josefs-Krankenhaus erhalten Interessierte telefonisch unter 05258/10311 oder im Internet.

www.st-josefs.de/geburt

Krautbündeln in Verne

Verne (WV). Bereits zum 40. Mal wird erklärt, wieso in das Verne Krautbündel 22 Kräuter gehören und was außer Wermut, Junger im Grünen und Dost noch mit reingehört. Alle, die beim Sammeln unterstützen möchten, sollten am Samstag, 18. August, mit Handschuhen, Gartenschere und gegebenenfalls mit Gummistiefeln um 10 Uhr auf dem Parkplatz Stukenberg eintreffen. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Von 17 Uhr an kann dann unter Anleitung jeder selbst auf dem Hof Marion Nölkensmeier, Hauptstraße 48, Krautbündel binden. Gegen 19 Uhr werden die Kräuter beim Binden des großen Bundes vorgestellt und deren Wirkung erklärt. Dazu gibt es Getränke und Gegrilltes.

Leiberg hat neuen Ortsheimatpfleger

Leiberg (WV). Neuer Ortsheimatpfleger in Leiberg ist Pierre Kästner. Der Bad Wünnenberger Stadtrat wählte den Familienvater in seiner jüngsten Sitzung einstimmig zum Nachfolger von Helmut Hesse. Dieser hatte sein Amt zur Verfügung gestellt. Pierre Kästner ist in Leiberg bereits im Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins tätig.

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Büren
Bertholdstraße 2, 33142 Büren
Telefon 0 29 51 / 98 26 11
Fax 0 29 51 / 98 26 22

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 51 / 89 62 22
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de

Abonnentenservice
Telefon 0 52 51 / 89 61 11
Fax 0 52 51 / 89 61 49

vertrieb@westfaelisches-volksblatt.de
Lokalredaktion Büren
Bertholdstraße 2, 33142 Büren
Hanne Hagelgans 0 29 51 / 98 26 15
Marion Neesen 0 29 51 / 98 26 17
Fax 0 29 51 / 98 26 22
bueren@westfalen-blatt.de
salzkotten@westfalen-blatt.de

www.westfaelisches-volksblatt.de



Wenn die Bühne für das Konzert von Adel Tawil aufgebaut wird, müssen sie exakt geplant haben (von links): Technischer Leiter Teddy Goetz, Marketing-Planerin Monika Werner und Veranstaltungsleiter Christoph Günter mit dem Detail-Plan der Bühne. Fotos: Liedmann

»Wir bauen eine kleine Stadt«

Die Aufbauarbeiten für das Adel-Tawil-Konzert haben begonnen

■ Von Bernhard Liedmann

Salzkotten (WV). Wenn Adel Tawil am Freitag um 20 Uhr vor 4600 Fans bei der Dreckburg auf die Bühne tritt, können Monika Werner, Christoph Günter und Teddy Goetz aufatmen. Dann war ein halbes Jahr Vorplanung erfolgreich. Für einen Abend wird eine Kleinstadt mit 100 Mitarbeitern auf dem Boden gestampft.

Allein die Bühne hat ein Gesamtgewicht von etwa 120 Tonnen auf 400 Quadratmetern. In einer Höhe von etwa zwölf Metern hängen etwa 60 Scheinwerfer mit einem Gewicht von je 50 Kilogramm. »Da sind zwischen der Kastanie und der Laterne nur noch 50 Zentimeter«, beschreibt Teddy Goetz die genaue Planung, die bereits am Reißbrett stimmen muss, damit es beim Aufbau im engen Zeitplan keine Überraschungen gibt. Als das Open-Air-Festival vor elf Jahren ins Leben gerufen wurde, hatte die Stadt Salzkotten deshalb sogar Probebohrungen im Boden vorgenommen, um die Statik sicherzustellen, berichtet Monika Werner vom Stadtmarketing. Auch die Stromversorgung der Bühne ist eine Meisterleistung. Mehr als 800 Meter werden von

Trafostationen der Stadt insgesamt allein zwölf Kabel gezogen mit einer Leistung von 800 Kilowatt. Jedes hat einen Durchmesser von fünf Zentimetern. Gesamtgewicht: sechs Tonnen. Versorgt wird damit eine kleine Stadt mit insgesamt zehn Getränke- und Imbissgeschäften, sechs Toilettenwaren und natürlich die komplette Ausleuchtung des Geländes nebst Burg. Sechs Standhydranten werden dafür sorgen, dass 30 Wasseranschlüsse für

die Versorgung vorhanden sind.

Am Freitag begannen die Aufbauarbeiten, als die drei Sattelschlepper der Welzel-Veranstaltungstechnik mit ihren 120 Tonnen Material für Bühne und Dach anrollten. Hinzu kommen wird ein Lkw mit 15 Tonnenn für die Toninstallation und ein Lkw mit 20 Tonnen für die Beleuchtung. Das Team von Adel Tawil wird dann noch kurz vor dem Auftritt beim ausverkauften Konzert mit weiteren zehn Tonnen Aus-

rüstung anrücken. Damit werden an zwei Tagen etwa 250 Tonnen bewegt und aufgebaut. »Und wenn das Gerät kommt, müssen Planung und Vorarbeit abgeschlossen sein«, sagt auch Veranstaltungsleiter Christoph Günter aus Elsen, der pro Jahr etwa 250 Großveranstaltungen mitorganisiert. Bis dahin ist auch die große Scheune mit Bodenbelag und Trennwänden wohnlich hergerichtet, damit die Musiker angenehme Räumlichkeiten vor Ort haben. »Es ist wie der Bau einer kleinen Stadt«, sagt er.

Mit der Größe des Festivals haben sich auch die Sicherheitsanforderungen gesteigert. Etwa 60 Sicherheitsleute und Ordnungskräfte sowie Sanitätshelfer sind vor Ort. Durchgeplant sind natürlich auch drei zentrale Fluchtwege mit Breiten von sechs bis 20 Metern für alle Fälle. Bis ins kleinste Detail durchgerechnet wurden auf dem Generalplan alle Standorte und Flächen, damit auf dem 2500 Quadratmeter großen Zentral-Platz zwei Konzertbesucher mindestens einen Quadratmeter haben. Hinzu kommt natürlich auch der Sicherheitswellenbrecher vor der Bühne mit exakt zwei Metern Breite.



Dekorativ hergerichtet mit Einzelräumen wird natürlich auch die Scheune für die Musiker und VIP-Gäste.

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

Junge Leute lernen von alter Technik

Auszubildende von Westfalen-Weser-Netz bringen historische Schalttafel in Verner Mühle wieder in Gang

Verne (WV). Schäfermeiers Mühle in Verne ist etwas Einmaliges in Ostwestfalen-Lippe. In dem historischen Gebäude (1819) sind drei verschiedene Maschinen unter einem Dach vereint: Mühlenrad mit angeschlossener Turbine, ein Mahlwerk über drei Stockwerke und ein Sägewerk. Eine zentrale Einheit konnten jetzt acht Auszubildende von Westfalen-Weser-Netz dazu beisteuern. Sie haben eine mehr als 100 Jahre alte Schalttafel der elektrischen Anlage in einem Sonderprojekt restauriert.

Mit dem aus Wasserrad und Gleichstromgenerator erzeugten Strom wurden nicht nur Mahlwerk und Sägewerk angetrieben, sondern später auch das damalige Dorf Verne versorgt. »Das erste Licht brannte selbstverständlich in der Kirche. Auf die Glühlampen

in den Haushalten und die Akkus in der Mühle wurde der Strom mithilfe der Schalttafel verteilt«, erläutert Michael Schimming, Vorstandsmitglied im Förderverein. Die Schalttafel aus Marmor war allerdings mittlerweile nicht mehr funktionstüchtig. Sie sollte wieder in möglichst originalgetreuen Zustand mit Widerständen, Schaltern, Spannungs- und Strommessinstrumenten sowie Sicherungen versetzt und in Gang gesetzt werden. »Die Restaurierung dieses historischen Schmuckstücks konnten wir gerade passend als Sonderprojekt in den Ausbildungsplan für ein Ausbildungsjahr einbauen. Es ist durchaus sinnvoll, wenn die jungen Kolleginnen und Kollegen sich auch mit älteren und ursprünglichen Techniken auseinandersetzen. Davon kann man nur lernen«,

sagt Andreas Speith, Geschäftsführer Westfalen-Weser-Netz.

»Das war für uns alle eher ungewohnte Arbeit, aber es war eine Abwechslung und hat sehr viel Spaß gemacht«, erzählt Marc Schieck, Azubi bei Westfalen-Weser-Netz. Die angehenden Elektriker für Betriebstechnik haben das alles so gut hinbekommen, dass nicht nur die Mühlenbesitzer ganz begeistert waren.

Auch Salzkottens Bürgermeister Ulrich Berger war voll des Lobes für die jungen Leute: »Alle Achtung, davor ziehe ich meinen Hut. Eine so alte Einheit wieder so detailgetreu in Gang zu bringen als wäre sie gerade erst gekauft worden, ist ein echtes Kunststück.« Als Belohnung gab es für die Azubis eine Führung durch die gesamte Mühle mit umfangreicher Bewirtung.



Die Verantwortlichen waren auch von den historischen Fähigkeiten der Azubis beeindruckt (von links): Azubi Marc Schieck, Andreas Speith, Geschäftsführer Westfalen-Weser-Netz, Michael Schimming, Vorstandsmitglied im Förderverein, Bürgermeister Ulrich Berger und Vereinsvorsitzender Klaus Ellermann.

Umfrage unter Einzelhändlern

Salzkotten (WV). »Auf Grund der rasanten Entwicklung, insbesondere in der Digitalisierung und im Online-Handel, muss das Einzelhandelskonzept für die Stadt Salzkotten aus dem Jahr 2010 überarbeitet, weiterentwickelt und fit für die Zukunft gemacht werden«, sagt Salzkottens Bürgermeister Ulrich Berger. Die Stadtverwaltung hat das Dortmunder Büro »Junker + Kruse, Stadtforschung Planung« daher damit beauftragt, vom 1. August an den lokal ansässigen Einzelhandelsbesatz, insbesondere die geführten Sortimente und Verkaufsflächen, im Sälzer Stadtgebiet zu ermitteln. »Wir sind hierbei auf die Unterstützung aller Einzelhändler angewiesen. Daher bitte ich alle Geschäftsinhaber, die Arbeit und Umfrage des Büros aktiv mitzugestalten.« Die Mitarbeiter des Büros werden sich mit sogenannten Kartierausweisen der Stadt Salzkotten legitimieren. Durch die Einzelhandelserhebung sollen insbesondere wichtige Rückschlüsse auf die Angebotssituation und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten des Salzkotter Einzelhandels gezogen werden. Ansprechpartner im Sälzer Rathaus sind Lothar Schröder (Stadtplanung, Tel. 05258/507-1140, lothar.schroeder@salzkotten.de) sowie Peter Finke (Wirtschaftsförderung, Tel. 05258/507-1124, peter.finke@salzkotten.de).

Gasleitungen auf Prüfstand

Bad Wünnenberg (WV). In Bad Wünnenberg und den Ortsteilen Bleiwäsche, Fürstenberg, Haaren, Helmern und Leiberg wird seit dieser Woche routinemäßig das Erdgasnetz der Westfalen-Weser-Netz überprüft. Bei einer oberirdischen Begehung sollen mögliche undichte Stellen im Netz entdeckt werden. Das Erdgasnetz wird mittels einer so genannten Teppichsonde und einem nachgeschalteten Gasmessgerät oberirdisch Meter für Meter abgegangen. Dabei wird die austretende Bodenluft auf den Erdgasbestandteil Methan analysiert. Durch die hochempfindliche Messtechnik können bereits geringste Ausströmungen festgestellt werden. Sollte eine Leckage gefunden werden, wird die Undichtigkeit umgehend repariert. Diese routinemäßigen Überprüfungen der Hauptleitungen und Hausanschlüsse sind in den technischen Regeln für Erdgasversorgungsunternehmen vorgeschrieben. Bei der Prüfung der Hausanschlüsse ist es unvermeidlich, private Grundstücke zu betreten. Der regionale Energienetzebetreiber bittet dafür um Verständnis. Die Spülexperten des Dienstleisters Schütz Messtechnik können sich als Beauftragte von Westfalen-Weser-Netz ausweisen. Die Begehung wird je nach Witterung bis Oktober dauern.